

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie Zeitungsverleger.

Nr. 145.

Neuenbürg, Freitag den 10. September 1909.

67. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3ersp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Landschau.

Wie im Fluge ist der Kaiser von Swinemünde und Kiel über Stuttgart zu den österreichischen Manövern nach Mähren gereist, bevor er auch die große Heerschau im Badener Lande abhält und dann sein Richteramt über die süddeutschen Truppen zwischen Neckar und Main ausübt. Dazwischenhinein gab es in der Marine einen wichtigen Stellenwechsel: Prinz Heinrich von Preußen, seit vier Jahren Chef der Hochseeflotte, ist zum Großadmiral und Chef der Marine befördert worden und hat das wichtige Amt des Führers unserer gesamten Seestreitkräfte an den Admiral v. Holthoff übergeben. Uns will dünken, daß dabei in der Öffentlichkeit die Verdienste des Prinzen Heinrich nicht genug gewürdigt worden sind, denn er ist einer von den Männern königlichen Geblüts, die die alten Simplizissimus- und Serenissimuswige über die militärischen Eigenschaften prinziplicher Kommandeure entkräftet haben. Er ist Fachmann durch und durch, nicht nur Seeoffizier, sondern auch Techniker, was bei dem heutigen Stand der Flotte ausdrücklich hervorgehoben werden muß, ein schneidiger Admiral, dem auch die Eigenschaften nicht fehlen, die wir Landratten mit dem Schmudswort eines „grünen Seebären“ auszustatten lieben. Es ist mit dem Prinzen Heinrich Verdienst, daß unsere Marine heute achtunggebietend unter allen Seemächten der Welt eine der allerersten Stellen errungen hat, eine scharfe Wehr für unseren wachsenden Handel und eine fürchtbare Waffe gegen die, die uns den Platz an der Sonne nicht gönnen mögen.

Wien, 9. Sept. Aus Groß-Mexeritsch wird gemeldet: Infolge der Exzereien eines Teils der tschechischen Presse gegen den Deutschen Kaiser und das Bündnis mit Deutschland war der Empfang Kaiser Wilhelms seitens der tschechischen Bevölkerung in Groß-Mexeritsch recht kühl, während in Jglau 20.000 Menschen dem Deutschen Kaiser einen geradezu enthusiastischen Empfang bereiteten. In maßgebenden österreichischen Kreisen stellt man mit Befriedigung fest, daß sich zwischen Kaiser Wilhelm und dem Thronfolger ein recht freundschaftliches Verhältnis entwickelt hat seit den Zusammenkünften im vorigen Dezember in Eckartsau und Donaueschingen. Es gelangte in zahlreichen Beweisen inniger Sympathie zum Ausdruck. Die gestrige Begegnung des Kaisers mit dem österreichisch-ungarischen Thronfolger stand im Zeichen herzlichsten gegenseitigen Verständnisses.

Das Luftschiff Zeppelin III wird am Samstag das Rheintal entlang nach Frankfurt a. M. fahren und zwar zuerst nach Straßburg, dann voraussichtlich nach Baden-Baden, Karlsruhe und Mannheim. — Nach einer dem Oberbürgermeister von Mannheim zugegangenen privaten Mitteilung des Direktors Colsman, ist beabsichtigt, in der nächsten Woche mit Zeppelin III der Stadt Mannheim einen Besuch abzustatten.

Karlsruhe, 8. Sept. Das Luftschiff Z III dürfte allen bisher vorliegenden Nachrichten zufolge am nächsten Samstag auf seinem Fluge von Friedrichshafen nach Frankfurt a. M. die badische Residenz berühren, und es liegt die Möglichkeit vor, daß dasselbe auf der von der Stadt Karlsruhe hergerichteten Landungsstelle auf dem großen Exerzierplatz für kurze Zeit vor Anker geht. Seitens der Stadtverwaltung ist heute an den Grafen Zeppelin die Nachricht abgegangen, daß an der hiesigen Landungsstelle alle Maßnahmen zu einer sicheren Verankerung des Luftschiffes getroffen seien und gleichzeitig die Anfrage an den Grafen gestellt worden, ob eine Landung des Luftschiffes in Karlsruhe geplant sei. Die Antwort des Grafen Zeppelin auf diese Anfrage steht noch aus. Der von der Stadt Karlsruhe eingerichtete Landungsplatz liegt auf dem Exerzierplatz, etwa 250 Meter vom städt.

Krankenhaus entfernt. Als Verankerungsvorrichtung sind einige Eisenketten tief in den Boden eingemauert und diese wiederum mit starken Drahtseilschleifen versehen worden. Der zur Landung vorgesehene Platz ist vollständig eben und zu dem gedachten Zwecke zweifellos vorzüglich geeignet. Sollte Z III wirklich in Karlsruhe landen, so würde es eine abermalige Vorführung des Luftschiffes vor dem Kaiser geben, da das Kaiserpaar und sämtliche Fürstlichkeiten anlässlich der am Samstag stattfindenden Kaiserparade in der badischen Residenz weilen.

Berlin, 9. Septbr. Der Parisevalballon unternahm gestern nachmittag einen Ausflug von Frankfurt a. M. nach Mainz, wo er auf dem kleinen Sand nach etwa einstündiger Fahrt glatt landete. Auf der Rückfahrt stellte sich heftiger Gegenwind ein, der zeitweilig 10 Meter in der Sekunde erreichte, so daß es etwa zwei Stunden dauerte, bis das Luftschiff den Flugplatz der Fla erreichte.

Berlin, 9. Septbr. Drville Wright führte gestern auf dem Tempelhofer Felde einen prachtvoll gelungenen Höhenflug von fast 38 Minuten Dauer aus. Der Flugapparat nahm sofort eine sehr bedeutende Höhe, in der er sich fast durchweg hielt. Abwärts landete er glatt und nahm einen Passagier mit auf, den bekannten Hauptmann Hildebrand, mit dem er länger als eine Viertelstunde flog. Wiederum wurde Drville Wright von der zahlreichen Zuschauermenge jubelnd begrüßt.

In der Vorder-Eifel hat es kräftig geschneit. Am Samstag morgen lag der Schnee auf den Eifelbergen bei Rempenich und Weibern fünf Zentimeter hoch.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Sept. Heute abend um 6¹/₂ Uhr fand bei dem König und der Königin im Weißen Saale des kgl. Residenzschlosses Paradafel statt. An der Längsseite der Tafel hatte der Kaiser den Mittelplatz eingenommen. Nach rechts folgten die Kaiserin, der König von Württemberg und die Herzogin Wera, nach links die Königin, der König von Sachsen und Herzogin Robert. Im Verlaufe des Mahles erhob sich der König zu folgendem Trinkspruch:

„Gestatten mir Ew. Maj. in unserem Namen, im Namen meines Hauses, meines Armeekorps und meines ganzen Landes den allerherzlichsten, wärmsten Dank auszusprechen für den so gnädigen und huldvollen Besuch, den Ew. Maj. uns in Gemeinschaft mit Ihrer Majestät der Kaiserin gemacht haben. Ew. Maj. wissen und werden sich heute wieder aus den Rufsen der Menge überzeugt haben, in welchem Geiste und mit welchen Gefühlen unsere hochverehrten lieben Gäste in Stuttgart's Mauern willkommen geheißen werden. Ew. Majestäten haben auch meiner Haupt- und Residenzstadt einen Beweis aufrichtigster, gnädigster Gesinnung und Zuneigung bewiesen, indem allerhöchstselben auf dem Rathaus einen Besuch abstatteten, wofür ich nicht veräußen möchte, meinen herzlichsten Dank auch an dieser Stelle auszusprechen. Der Besuch Ew. Maj. gilt aber in Sonderheit der Armee und deren Leistungen, wovon wir heute die erste Probe gesehen und weitere noch bevorstehen. Wenn das Armeekorps bisher die Zufriedenheit seines obersten Kriegsherrn gefunden hat, so ist der höchste Lohn, der höchste Lohn ertungen, nach dem ein Soldatenherz am Ende eines an Mähen und Arbeit reichen Jahres streben kann. Möchten Ew. Majestät von den Leistungen des heutigen Paradafestes, dem Ehrentag jedes Soldaten, die Ueberzeugung gewonnen haben, daß nicht nur auf dem Paradafeld, sondern auch im Ernstfalle des Krieges, wenn es gilt Blut und Leben für seinen Kaiser

und sein deutsches Vaterland hinzugeben, der Schwabe nicht hinter den anderen Volksstämmen zurückstehen will. Ich hoffe, daß auch in der kommenden Woche auf dem Manöverfelde die Truppen, die sich vor den Augen Ew. Majestät zeigen sollen, in demselben Maße die Zufriedenheit Ew. Maj. finden werden, wie dies nach den lebenswürdigen anererkennenden Worten Ew. Maj. heute der Fall war. Alle Gefühle herzlichsten Willkommens und wärmsten Dankes für den hohen Besuch, der für allezeit dem Armeekorps und dem ganzen Volk in dankbarer unauslöschlicher Erinnerung bleiben wird, fasse ich zusammen in dem Ruf: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin hurra, hurra, hurra!“

Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser erwiderte alsbald:

„Ew. Majestät bitte ich zugleich im Namen der Kaiserin, aus tiefstem Herzen warmen Dank entgegenzunehmen für die gütige Einladung nach Stuttgart, für den herzlichsten Empfang der Bevölkerung und für den schönen Tag in militärischer Beziehung, den wir heute erlebt haben. Es ist mir eine besondere Freude gewesen, wiederum auf Wunsch Ew. Majestät meine Schritte in ihre gastliche Hauptstadt zu lenken. Die Beziehungen zwischen Ew. Majestät und mir datieren weit zurück: Ew. Majestät waren der Zeuge der ersten militärischen Schule meiner Kindheit, als ich mit 10 Jahren den ersten Parademarsch beim 1. Garderegiment übte. Seither ist es mir wiederholt vergönnt gewesen, freudige und ernste Tage an Ew. Majestät Seite hier in Stuttgart zu verleben. Am heutigen Tage hat das 13. kgl. württ. Armeekorps eine ganz hervorragende Haltung und Leistung aufzuweisen gehabt. Ich möchte nochmals Ew. Majestät aufrichtige Befriedigung und herzlichsten Glückwunsch zu diesem Erfolg, dem Ergebnis intensiver, hingebender, treuer Pflichterfüllung und Arbeit aussprechen. Ich würde aber eine Pflicht der Dankbarkeit veräußen und meiner Bewunderung für Württemberg nicht voll gerecht werden, wenn ich nicht auch an dieser Stelle seines berühmten Sohnes gedächte, des Grafen Zeppelin, dem es vom Himmel vergönnt war, für unser Volk und Vaterland so Schönes zu vollbringen und dem wir es zu danken haben, daß sich das deutsche Volk wieder einmal in einem großen patriotischen Gedanken zusammengefunden hat und dafür möchte ich ihm als Kaiser noch besonders danken. Ew. Majestät! Ich bin gerne wieder hier eingelehrt in diese Gauen, von deren Höhen die Türme meines Stammschlosses herabgraben. Die Wurzeln meiner Familie jenseits schon in grauer Vorzeit in diesen Boden. Hier ist auch die deutsche Kaiseridee und die deutsche Reichsidee lebendig. Das sieht man an den Gesichtern, das sieht man an der ganzen Haltung des Volkes. Diese Ideen sind gehegt und gepflegt worden und treiben immer neue schöne Blüten. Möge dieses herrliche Land, möge dieses kerndeutsche Volk unter der gesegneten Regierung Ew. Majestät blühen und gedeihen. Möge über Ew. Majestät, dem ganzen kgl. Haus und dem württ. Volk der Schutz und Schirm Gottes auch fernerhin walten. S. M. der König und J. M. die Königin Hurra! Hurra! Hurra!“

Stuttgart, 9. Sept. Noch am Dienstag ist beim Stadtschultheißenamt folgendes Handschreiben des Kaisers eingelaufen: „Der festliche Empfang der Mir und der Kaiserin, Meiner Gemahlin, in der Haupt- und Residenzstadt des schönen Württemberg Landes bereitet worden, hat uns überaus wohlthuend berührt und mit hoher Freude erfüllt. Bevor Ich heute die herrliche Stadt verlasse, ist es daher Mein lebhafter Wunsch, allen Beteiligten hierfür Meinen und der Kaiserin herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen, und bitte Ich, dies be-

kannt zu geben. Stuttgart, den 7. September 1909. Wilhelm I. R."

Stuttgart, 9. Sept. Ueber die Parade des württ. Armeekorps soll der Kaiser geäußert haben, daß sie eine der schönsten Paraden gewesen sei, die er seit langem gesehen habe. Man habe den Gesichtern der Mannschaften den guten Geist der Truppe angesehen; so frei und hellen Auges hätten die Leute ihren Kaiser angesehen beim Vorbeimarsch. — Der Kaiser war auch gegen den kommandierenden General, Herzog Albrecht, des höchsten Lobes voll. In liebenswürdiger Bescheidenheit habe der Herzog das Lob auf seine Offiziere und Mannschaften übertragen, denen vor allem das prächtige Gelingen der Parade zu danken sei.

Langenburg, 8. Sept. Die Kaiserin traf heute vormittag um 11.45 Uhr im Sonderzug zum Besuch beim Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg hier ein. Der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg war der Kaiserin bis Blaufelden entgegengefahren, wo er den Zug bestieg, um die Kaiserin hieher zu geleiten. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang anwesend, der Erbprinz und die Erbprinzessin, ferner die bürgerlichen Kollegien mit dem Stadtvorstand an der Spitze, die staatlichen Beamten, und eine Anzahl Ehrenjungfrauen. Eine der letzteren begrüßte die Kaiserin durch ein Gedicht und überreichte ihr einen prächtigen Blumenstrauß. Dann traten 2 Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, in hohelohischer Tracht vor und trugen je ein Gedicht vor. Die Kaiserin zeigte sich durch die Begrüßung sehr erfreut und küßte das kleine Mädchen recht herzlich. Auf dem Wege bildeten Kriegervereine und Schulkinder der Stadt und ihrer Umgebung Spalier. Die Stadt ist reich geschmückt. — Im Lauf des Nachmittags begab sich die Kaiserin in Begleitung der fürstlichen Herrschaften im Automobil nach Rothenburg ob der Tauber, von wo sie abends wieder zurückkehrte.

Langenburg, 9. Sept. Nachdem die Kaiserin gestern der Stadt Rothenburg o. Tauber einen Besuch abgestattet hatte, fuhr sie heute nach dem dem Fürsten von Hohenlohe-Langenburg gehörigen Schloß Weikersheim, von wo die Rückfahrt abends wieder erfolgte. Die Abreise der Kaiserin ist für Freitag nachmittag anberaumt.

Stuttgart, 8. Sept. Das weite Schmidenere Feld bei Fellbach war heute morgen der Zielpunkt zahlreicher Verehrer des Grafen Zeppelin, der vor kurzem vom König à la suite des Ulanen-Regiments König Karl Nr. 19 gestellt, nun seinen ersten offiziellen Besuch dem Regiment abtrotten wollte. Infolge des vergangene Nacht reichlich niedergegangenen Regens waren die Straßen völlig aufgeweicht, aber das hielt die Menschenmenge nicht ab, in Scharen auf das Paradesfeld zu eilen, um den alten Kavalleriegeneral, der in letzter Zeit nur das Lustschiff bestiegen hatte, auch einmal im Sattel zu sehen. Die Kriegervereine von Schmiden und Fellbach hatten es sich nicht nehmen lassen, mit ihren Fahnen auf dem Platze zu erscheinen, um dem alten Kriegskameraden ihre Huldigungen darzubringen. Vor 9 Uhr erschien Graf Zeppelin in der Paradeuniform des Ulanen-Regiments im Automobil beim Bahnhof zu Fellbach und bestieg in dessen Nähe das Pferd, um sich zum Regiment zu begeben. Vor der Front begrüßte der Regimentskommandeur Major v. Lupin den Grafen, gab seiner Freude über die enger geknüpften Beziehungen zwischen dem ehemaligen Kommandeur und dem Regiment Ausdruck und brachte ein Hoch auf den hochverehrten Gast aus, das begeistertsten Widerhall fand. Nach dem Abreiten der Fronten und dem Vorbeimarsch dankte der Graf dem Regimentskommandeur für die Begrüßung und brachte ein dreifaches Hoch auf den König aus. Nachdem auch noch die anwesenden Kriegervereine begrüßt worden waren, verabschiedete sich Graf Zeppelin und trat mittels Automobil die Rückreise nach Stuttgart an. Da sich daran infolge des angesagten Besuchs des Königs von Sachsen in Friedrichshafen die Abfahrt dorthin anschloß, mußte der Graf von der in Aussicht genommenen Teilnahme am Mittagmahl im Gasthaus zur Traube Abstand nehmen. Wie überall, so wurden auch hier dem berühmten Sohne des Schwabenlandes stürmische Huldigungen dargebracht.

Friedrichshafen, 8. Sept. Graf Zeppelin kam heute nachmittag um 6 Uhr in Uniform von Stuttgart hier an. Vor 6 Uhr unternahm das Lustschiff Z III einen Aufstieg. Es erreichte eine Höhe von zirka 600 Metern. Um 7.20 landete es wieder in seiner Halle in Manzell. Graf Zeppelin beobachtete den Flug des Lustschiffes von seinem Balkon aus. Nach 10 Uhr traf der König von Sachsen mit seinem Gefolge hier ein.

Friedrichshafen, 9. Sept. Heute früh 8 Uhr begab sich der König von Sachsen mit Gefolge in Begleitung des Grafen Zeppelin mit dem Motorboot „Württemberg“ nach der schwimmenden Reichsballonhalle bei Manzell. Um 8 Uhr 45 Min. kam das Lustschiff Z III aus der Halle und unternahm, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen Aufstieg. An der Fahrt nahm der König mit Gefolge teil. An den Bewegungen des Lustschiffes sah man recht deutlich, daß Graf Zeppelin seinem hohen Gaste die Steuerfähigkeit und leichte Beweglichkeit des Fahrzeugs vorführte. Um 9 Uhr 40 Min. landete das Lustschiff glatt. Nach der Landung fuhren die Herrschaften mittelst der kleinen „Württemberg“ nach dem Schloßhafen. Alsdann fuhren der König und Graf Zeppelin nach dem Riedlepark und besichtigten die Halle und die Anlagen. Ein weiterer Aufstieg und eine Fahrt, welche über das gräßliche Gut Schloß Giersberg gehen soll, ist beschlossen. Es ist dies ein Zeichen, daß der erste Aufstieg dem König außerordentlich gefallen hat.

Friedrichshafen, 9. Septbr. Der gestrige Aufstieg des Lustschiffes Z III dauerte 1 1/2 Stunden. Der Versuch mit Funkentelegraphie ergab ein befriedigendes Resultat und wird in den nächsten Tagen fortgesetzt. König Friedrich August von Sachsen ist gestern abend 10 Uhr 30 Min. hier eingetroffen und auf dem Stadtbahnhof vom Grafen Zeppelin und dem Stadtschultheißen empfangen worden. Der König hat im „Deutschen Haus“ Wohnung genommen.

Friedrichshafen, 9. Sept. Das Lustschiff verließ 11 Uhr 45 Min. zum zweiten Mal mit dem König von Sachsen an Bord die schwimmende Halle von Manzell zu einem neuen Aufstieg. Das Lustschiff fuhr zunächst den See hinunter in der Richtung auf die Insel Mainau und steuerte nachher wiederum beim schönsten Wetter den See hinauf in der Richtung auf Friedrichshafen. Um 1.35 Uhr ist es alsdann bei der Manzeller Werft auf das Wasser niedergegangen und wurde dann in die Halle gebracht.

Friedrichshafen, 9. Sept. König Friedrich August von Sachsen hat sich beim Abschied heute nachmittag außerordentlich befriedigt über den Verlauf der beiden Aufstiege und über die Beschäftigung der Zeppelin-Anlagen geäußert. Der König sagte, dieser Tag sei der interessanteste seines Lebens gewesen. Dieser hohen Befriedigung gab der König durch zahlreiche Ordensauszeichnungen Ausdruck. Dem Grafen Zeppelin wurde der Hausorden der Krone verliehen. Direktor Goldmann, die Ingenieure Dürr und Kober und Graf Zeppelin jun. erhielten das Ritterkreuz I. Kl. des Albrechtsordens. Außerdem hat der König eine Reihe von Angestellten der Luftschiffbau-Gesellschaft durch die Verleihung von Orden ausgezeichnet.

Friedrichshafen, 9. Sept. Die Fahrt des Lustschiffes Z III nach Frankfurt a. M. wird in der Nacht vom Freitag auf Samstag angetreten. Die genaue Stunde ist jedoch noch nicht bestimmt und hängt von den Witterungsverhältnissen ab. Ebenso ist die Route, die das Lustschiff wählen wird, noch nicht endgültig festgesetzt. Nur soviel ist definitiv bestimmt, daß auf dem Wege nach Frankfurt Baden-Baden aufgesucht werden soll. Es wird aber durchaus von den Windverhältnissen abhängen, ob dabei der Weg durch das Rheintal über Basel oder quer durch Württemberg eventl. über Ulm—Stuttgart—Pforzheim gewählt wird. — (Anm. d. Red. d. Enzt. Hienach dürfte als sicher anzunehmen sein, daß Z III jedenfalls im Laufe des morgenden Samstag die Gegend und Stadt Karlsruhe passieren wird, so daß die Besucher der Kaiserparade und der nahen bad. Residenz auch bezüglich des großen Z III unter allen Umständen auf ihre Rechnung kommen dürften. Es könnte ja nach unfr. Ansicht nur der plötzliche Eintritt ungünstiger Witterung für diese neue Fernreise des Lustschiffes einen Strich durch die Rechnung machen. Wir werden etwaige, bis Samstag früh eintreffende telegraphische Nachrichten von der Abfahrt des Z III in Friedrichshafen noch rechtzeitig vor Abgang der Vormittagszüge durch Anschlag am Hause bekannt geben.)

Hall, 8. Septbr. Das Material der transportablen Militär-Luftschiffhalle ist von der Station Gailentirchen nach dem Aufstellungsort der Halle nach dem Feld östlich von Gleimhof gebracht worden und die Mannschaften der Luftschiffabteilung und vom Eisenbahnregiment haben auch sofort mit den Aufstellungsarbeiten begonnen. Als die Sonne hinter den Waldenburger Bergen hinabsinkt,

standen drei der eisernen Mastenpaare, die das Gerippe der Halle bilden, tüchtig versteift und verankert. Der Platz ist für das Publikum natürlich abgesperrt. Landjäger sind kommandiert, die Zuschauer, die sich vorgestern schon den ganzen Tag über in größerer Zahl eingefunden haben und den Fortgang der interessanten Arbeiten verfolgten, in entsprechender Entfernung zu halten. Das Aufrichten der hohen, 15 Ztr. schweren eisernen Masten nahm noch den ganzen gestrigen Tag in Anspruch. Aufstiege sind vielleicht bis Freitag zu erwarten.

Hall, 9. Septbr. Die Luftschiffhalle bei Gailentirchen ist fertig. Das Eintreffen des Majors Sperling wird erwartet. Die Halle hat eine Länge von 120 und eine Höhe von 20 Metern. Sie enthält eine Reparaturwerkstätte, sowie einen Raum für die Offiziere und Mannschaften. Zum Transport der 56 aus Mannesmannröhren hergestellten Masten und der übrigen Bestandteile der Halle waren über hundert Fahren notwendig, ganz abgesehen von den Fahren, die das Luftschiffbataillon mit eigenen Pferden ausführte.

Heilbronn, 9. Sept. Heute vormittag kurz vor 9 Uhr ist in der Fleinerstraße Major Andersen von der 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 29 mit dem Pferde gestürzt und hat eine Gehirnerschütterung erlitten. Die Ursache des Sturzes ist im dem glatten Pflaster zu suchen, das entstand, weil seit zwei Stunden viel Kavallerie und Artillerie passierte.

Zuffenhausen, 9. Septbr. Auf der Straße von Zuffenhausen nach Kornwestheim bei den Steinbrücken hinter der Knechtischen Ziegelei überschlug sich gestern nachmittag das Automobil der Stuttgarter Familie v. Oertag-Siegle. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt. Der Chauffeur und die beiden Insassen, ein Diener und ein Zimmermädchen, wurden herausgeschleudert und schwer verletzt. Ein hinzukommendes Automobil hob den Diener und das Zimmermädchen auf und verbrachte sie in das Wilhelmshospital nach Stuttgart, während der Chauffeur zunächst für tot liegen gelassen wurde, bis die hinzukommenden Arbeiter aus dem Steinbruch merkten, daß er noch lebte, und auch seine Ueberführung ins Wilhelmshospital nach Stuttgart veranlaßten. Der Chauffeur hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten. Den beiden Insassen geht es verhältnismäßig gut.

Tübingen, 9. Sept. Im Industrieviertel soll eine neue evangelische Kirche mit Pfarrhaus gebaut werden. Die Bauleitung hat Architekt Elsäßer aus Stuttgart. Die Kosten für den Kirchenrohbau werden rund 35 000 Mk., die für das Pfarrhaus rund 20 000 Mk. betragen. Die Arbeiten gelangen schon zur Ausschreibung.

Tübingen, 8. Septbr. Der ca. 280 Meter lange Schloßbergtunnel ist bis auf 20 Meter ausgemauert und vollendet. Die Arbeiten an der Eisenbahnbrücke schreiten rüstig vorwärts. Sie wird zwei Endpfeiler und einen Mittelpfeiler haben. Die beiden Bogen haben eine Spannweite von je 34 Meter. Ueber den Termin der Fertigstellung der ganzen Strecke Hauptbahnhof—Westbahnhof braucht man sich noch keine Gedanken zu machen. Vor Mitte nächsten Jahres wird kaum daran zu denken sein. Die Strecke Pfäffingen—Westbahnhof wird vielleicht im November oder Dezember ds. Js. fertig werden. Das Bahnhofgebäude Tübingen West ist im Rohbau so ziemlich vollendet. Mit seiner anmutigen Architektur gliedert es sich recht ansprechend in die Landschaft ein.

Vom Lande, 8. Sept. Von einer amerikanischen Gesellschaft, die sich „Segno-Erfolg-Klub“ nennt, werden zurzeit in ganz Süddeutschland Zirkulare versandt, in denen zum Beitritt in diesen Klub aufgefordert wird. Nach Angaben der Zirkulare wird jedes Mitglied in den Stand gesetzt, sich ein vortreffliches Gedächtnis anzueignen. Die Gesellschaft will das Geheimnis des Gedächtnisses gefunden haben. Es sei dies eine der größten Entdeckungen des Jahrhunderts usw. Ferner will die Gesellschaft jedem Mitglied den Weg zum Erfolg zeigen. „Alle Wünsche, die die Mitglieder hegen, werden in Erfüllung gehen.“ Mehr kann man nicht verlangen. Die Mitgliedschaft kostet 5 Mk. monatlich. Betrag ist im Voraus zahlbar. Daß es sich bei diesem Klub um einen plumpen Schwindel handelt, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 10. Septbr. Die Handwerkskammer Reutlingen macht im Inseratenteil unserer heutigen Nummer auf die Veranstaltung von Meisterprüfungen in den Monaten November und Dezember 1909 und Januar 1910 aufmerksam.

Wir selbst möchten nicht verfehlen, noch besonders darauf hinzuweisen.

Aus Neuenbürg, 7. Sept., wird dem „Pforzh. Anz.“ geschrieben: „Durch die in Aussicht genommene Aenderung des Winterfahrplans der Württ. Eisenbahnen, welcher den letzten Zug von Pforzheim nach Wildbad 10.05 (früher 10.30 bzw. 10.48) abgehen lassen will, ist ein großer Teil der Leser Ihres Blattes aus dem Enztal schwer betroffen, da ihm dadurch die Möglichkeit des Besuchs der zahlreichen im Laufe des Winters in Pforzheim stattfindenden Konzerte und Theateraufführungen schlechterdings genommen ist. Es ist nicht recht begreiflich, wie die Württ. Generaldirektion, die z. B. den Besuchern der Residenz durch Veranstaltung von besonderen Theaterzügen in weitestem Maße und ohne Rücksicht auf die Rentabilität entgegenkommt, einen ganzen Bezirk der Möglichkeit, sich geistige Anregung und Belehrung auf billige Weise zu verschaffen, deren er sich jahrelang erfreuen durfte, nun auf einmal ohne durchschlagende Gründe berauben will. Sie würden sich deshalb den Dank Ihrer Leser aus dem Enztal sichern, wenn Sie auch in Ihrem geschätzten Blatte gegen diese geplante Aenderung Stellung nehmen würden. Dem Uebelstand ließe sich ja leicht abhelfen, daß der Abgang des letzten Zuges von Pforzheim statt auf 10.05 auf 10.30 verlegt würde und der Umstand, daß durch diese Verlegung die verhältnismäßig geringe Anzahl von Reisenden, die gegen 10 Uhr abends von Mühlacker oder Karlsruhe her in Pforzheim eintreffen und von dort aus in der Richtung nach Wildbad weiterreisen wollen, sich etwa eine halbe Stunde in Pforzheim aufhalten müssen, kann unmöglich so schwer ins Gewicht fallen, wie die Schädigung der geistigen Interessen eines ganzen Bezirks, welche die Durchführung des Entwurfs zur Folge hätte.“ — Wir glauben, der Sache am besten zu dienen, wenn wir die vorstehende Zuschrift in ihrem Wortlaut veröffentlichen und damit auch die hiesigen Interessententreise auf die drohende Verschlechterung aufmerksam machen. (Anm. der Red. des Enzt.: Wir danken dem „Pforzh. Kollegen“ für die Aufnahme auch vorstehenden Beitrags zu den immer wiederkehrenden Eisenbahnschmerzen. Was den „letzten Zug“ betrifft, so haben wir ja auch gleich nach Bekanntwerden des Winterfahrplansentwurfes auf dessen veränderte Fahrzeit aufmerksam

gemacht, da von der geplanten früheren Abgangszeit manche Kreise empfindlich getroffen würden. Eine bezügl. Gesuch um Späterlegung dieses Zugs ist auf unsern Anlaß schon vor Wochen nach Stuttgart abgegangen, ohne daß bis heute ein Entscheid eingegangen wäre. Vielleicht nehmen sich die Pforzh. Interessententreise noch der Sache an und hoffentlich haben ihre Bemühungen bei der württ. Eisenbahnverwaltung noch den gewünschten Erfolg.

§ Das Bezirksmissionsfest, das zur Pflege des Interesses für die Basler Mission jährlich gehalten wird, fand heuer in Schömberg den 5. September statt. Leider hielt der bis in die Nachmittagsstunden anhaltende Regen viele ab, den Gang zum Feste zu unternehmen. Die große Kirche hätte wohl für 150 Leute mehr noch Platz geboten. — Mit einem vom Kirchenchor unter Leitung des Hrn. Lehrers Ackermann schön gelungenen Lied begann das Fest. Dann sang die Gemeinde das erste der besonderen Bezirksmissionsfestlieder. Hierauf sprach Hr. Missionar Schauble, welcher früher in China tätig war, das Eingangsgebet und im Anschluß an den Text Matth. 6, 19—34 die einleitenden Worte der Ueberzeugung, daß die Heidenmission als eine Sache des Reiches Gottes von Jesus Christus gesegnet werde, jetzt wie allezeit. — Sodann wurde der erste Missionsvortrag gehalten von Hrn. Missionar Pleiderer-Judien mit einer fein durchgeführten Schilderung des Kampfes des Christentums mit dem indischen Heidentum, eines Kampfes, der nach dem Schriftwort 1. Joh. 5, 4: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet“ — siegreich werde von dem Herrn selbst für die Mission entschieden werden. — Hierauf erstattete Hr. Dekan Uhl den Jahresbericht über die Gaben, welche für die Basler Mission gesendet worden sind. Mit Freude und Dank konnte er nach Hinweisung auf Sacharja 8, 23 mitteilen, daß die Kirchenopfer, Hauskollekten, Vereinsgaben und Extraspenden zusammen 6038 M. 83 S für die Basler Mission ergeben haben, wozu noch die Gaben für das Syrische Missionshaus in Jerusalem kamen. — Zum Schluß hielt Hr. Missionar Mohr-Goldküste den zweiten Vortrag im Anschluß an Palm 72, 18 und 19. An einzelnen Beispielen schilderte er interessant, wie auch grausame und wildtölpeligerische Heiden Christen werden, die den Geist Christi in auffallender Innigkeit des Glaubens treu bewahren. — Möge das schön ver-

laufene Fest allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben!

† Birkenfeld. Die am 6. und 7. September ds. J. am großh. Vorseminar in Tauberbischofsheim vorgenommene Prüfung hat u. a. mit Erfolg bestanden Otto Holzschuh, Schultheißens Sohn.

Herrenalb, 6. Septbr. Der Fremdenverkehr hat sich gegen das Vorjahr wieder vermehrt. Bis jetzt zählte man 7500 Besucher. Am 29. August veranstaltete der Schwarzwalddverein, Sektion Herrenalb, einen Lichtbilderabend im Konversationshause zugunsten der Erneuerung der abgebrannten Schutzhütte mit Aussichtsturm auf der Teufelsmühle, der einen Betrag von 100 M. ergab. Der Plan zu der neuen Schutzhütte ist von Stadtbaumeister Schnaitmann ausgeführt und zur Ansicht am Konversationshaus ausgehängt. Er findet allgemeinen Beifall.

** Pforzheim, 9. Sept. Nach einer Dauer von 21 Wochen beschloß heute eine Versammlung der im Zentralverband (sozialdem.) organisierten Maurer die Beendigung des Ausstands und bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit. Es wird sich nun fragen, wie viele streikende Maurer jetzt noch Arbeit finden können.

Calw, 9. Sept. Auf den gestrigen Viehmarkt waren 12 Pferde und 283 Stück Rindvieh zugeführt. Verkauft wurden 32 Stück Ochsen und Stiere zu 656—1115 M. pro Paar, 37 Kühe zu 224—437 M. pro Stück, 29 Kalbinnen und Jungvieh zu 142 bis 386 M., 13 Kälber zu 72—106 M. pro Stück. — Der Schweinemarkt war sehr stark besahren, trotzdem war in kurzer Zeit die gesamte Zufuhr abgesetzt, manche Käufer mußten unverrichteter Sache abziehen. Bezahlt wurden für Milchschweine 30—48 M., für Läufer 55—127 M. pro Paar. Die Zufuhr betrug 312 Milchschweine, 76 Läufer.

Pforzheim, 8. Sept. Der heutige Schweinemarkt war mit 119 Stück Milchschweinen besahren, welche das Paar zu 30—40 M. verkauft wurden. Handel sehr lebhaft.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Siehe zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Herstellung einer Friedhofanlage mit Friedhofgebäude werden die

- | | |
|---|---------------------------|
| Grab- und Chauffierungsarbeiten, | Schreinerarbeiten, |
| Beton- und Maurerarbeiten, | Glasarbeiten, |
| Zimmerarbeiten, | Schlosserarbeiten, |
| Dachdeckerarbeiten, | Schmiedarbeiten, |
| Eisenerarbeiten, | Eisenlieferung, |
| Sipferarbeiten, | Flaschnerarbeiten, |
| | Malerarbeiten |

im Afford vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen liegen im Bureau des Stadtbaumeisters Stribel bis

Mittwoch den 15. ds. Mts., abends 6 Uhr

zur Einsicht auf.

Die Offerte wollen, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, spätestens bis

Donnerstag den 16. ds. Mts., abends 5 Uhr

auf dem Rathaus abgegeben werden, wofelbst zu genannter Zeit die Öffnung der Offerte stattfindet, welcher die Bewerber beizuhören können.

Den 8. September 1909.

Gemeinderat.

Die Bauleitung.

Stadtbaumeister Stribel.

Wer sich **Bergnützte Stunden** bereiten will, abonniere auf das jeden Donnerstag in Viberach-Miß teils in Wehrfarbendruck erscheinende Wipblatt:

„Rechtflugeln vom Gigele“

mit „Schwäb. Haus- u. Familien-Blättern“.

4jährig. in Württemberg 85 S., im Deutschen Reich 92 S. frei ins Haus. Probe-Nummern gratis. • Inseratenzelle 10 Pfg. • Beilagen nach Uebereinkunft.

Zwangs-Versteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der nachstehend bezeichneten Grundstücke besteht, sollen diese Grundstücke am

Dienstag den 21. September 1909, nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus in Nischelberg, Dt. Calw, versteigert werden.

Die Grundstücke liegen auf Markung Bergorte (Nischelberg) und sind im Grundbuch von Bergorte in folgender Weise beschrieben:

Grundbuchheft:					Gemeinderätlicher Schätzungswert:
Nr. 119 Abt. I Nr. 1 Parz. Nr. 297/1	4 ha 84 a 67 qm	Nadelwald	im Hölgrund		21 145 M.
" " " " 2 " " 197/2	28 a 95 qm	" " "	" " "		1 575 "
" " " " 3 " " 298	5 ha 19 a 43 qm	" " "	" " "		29 650 "
" " " " 4 " " 299/1	2 ha 61 a 38 qm	" " "	" " "		13 600 "
" " " " 5 " " 299/2	2 ha 61 a 88 qm	" " "	" " "		13 600 "
Die Hälfte an:					
Nr. 121 Abt. I Nr. 1 Parz. Nr. 181	2 ha 18 a 08 qm	Nadelwald	in Kleinmauer		7 700 "
" 130 " " " 1 " " 161	50 a 52 qm	" " "	" " "		1 800 "
" " " " 2 " " 164	2 ha 99 a 42 qm	" " "	" " Wäder		25 275 "
" " " " 3 " " 283	1 ha 31 a 62 qm	" " "	im Hölgrund		2 460 "
" " " " 4 " " 284	1 ha 32 a 32 qm	" " "	" " "		2 460 "
" " " " 5 " " 287/1	64 a 87 qm	" " "	" " "		1 000 "
					zusammen 120 265 M.

Zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks waren die Grundstücke eingetragen auf den Namen von:

1. **Dorothea Wurster**, geb. Schleich, Ehefrau des David Wurster, Bauers in Nischelberg.
2. **Friederike Frey**, geb. Schleich, Ehefrau des Friedrich Frey, Bauers in Weistern.
3. **Johann Georg Schleich**, Bauer in in Hünenberg.
4. **Luiße Kalmbach**, geb. Schleich, Ehefrau des Karl Kalmbach, Bauers in Wörnersberg.
5. **Anna Barbara Bäuerle**, geb. Schleich, Ehefrau des Chr. Bäuerle, Bauers in Nischelberg.
6. **Johann Michael Schleich**, Bauers in Weistern und dessen Ehefrau **Anna Barbara Schleich**, geb. Hefelschwerdt, daselbst.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Juli 1909 in das Grundbuch eingetragen. Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß voraussichtlich nur ein Versteigerungstermin stattfindet.

Teinach, den 8. September 1909.

Zwangsversteigerungs-Kommissär:
Bezirksnotar Lauer.

Handwerkskammer Reutlingen.
Meister-Prüfungen.

In den Monaten November und Dezember 1909, sowie Januar 1910, finden am Sitz der Kammer Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen gehen in unterbrochener Reihenfolge mehrere freiwillige Vorbereitungskurse in Buchführung, Wechselkunde, Kalkulation, Gewerberecht und Gesetzeskunde voraus, wofür das Unterrichtsgeld einschließlich der Aufwendungen für Lehrmittel 8 Mark beträgt. Der erste Kurs beginnt Mitte Oktober.

Anmeldungen, wozu die Formulare unentgeltlich vom Bureau der Kammer bezogen werden können, sind mit dem Nachweis (Zeugnisse oder amtliche Beglaubigung) einer mindestens 4jährigen Gesellenzeit und mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs besucht werden will, bis spätestens 1. Oktober 1909 an die Handwerkskammer einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mark zu bezahlen. Die Prüfungsgebühr kann mittels Zahlkarte auf unser Postcheck-Konto No. 847 eingezahlt werden.

Schließlich bemerken wir noch, daß zufolge Kammerbeschlusses Frühjahrsmeisterprüfungen nicht mehr abgehalten werden, die nächsten Prüfungen also erst im Spätjahr 1910 stattfinden.

Reutlingen, den 4. September 1909.

A. Bollmer. H. Freitag.

Moosbronn.

Gasthaus zur „Linde“.

Nächsten Sonntag, 12. September, findet

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflich einladet

der Besitzer: Kubon.

Obstmühlen

mit Holz- oder Eisengestell,



Obstpressen

mit Spindel von unten und rundem Kasten mit schnell und sicher wirkendem Kastenverschluß eigener Konstruktion, bester Verschluß der Gegenwart;

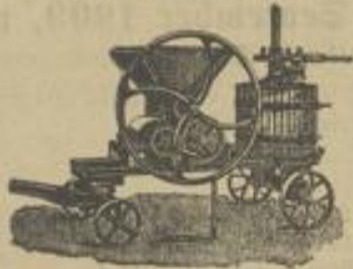


Obstpressen

mit Spindel von oben, sämtliche

Mühlen und Pressen

feststehend oder fahrbar, in zweckmäßiger und solider Ausführung empfiehlt



Chr. Paul Rau,

Fabrik landwirtschaftl. Maschinen, Wildberg.

Kataloge kostenfrei.

Waschmittel die, allein waschen,

gibt es nicht, Kochen und Reiben erfordern auch die sog. modernen Waschmittel. Dabei kosten diese viel Geld und sind auf die Dauer für die Wäsche nicht unschädlich. Wer denkbar schönste Wäsche haben, solche bestens schonen und unnütziges Geld sparen will, der verwende Flammer's Seife u. Flammer's Seifenpulver. Beide Waschmittel sind millionenfach erprobt als die besten u. zugleich billigsten.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Neesh in Neuenbürg.

Ottenhausen.
Die hiesige Gemeinde bringt am Montag, 20. Sept. 1909, nachmittags 3 Uhr das infolge Abbrechens zweier Kelterbäume angefallene

eichene Holz,

welches schön und trocken ist, und sich hauptsächlich für Sägewerkbesitzer, Zimmerleute, Schreiner und Küfer eignet, zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. September 1909.

Gemeinderat.

Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Neuenbürg.

Zu der am Sonntag den 12. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthaus z. „Adler“ in Birkensfeld stattfindenden

General-Versammlung

werden die Mitglieder des hiesigen Vereins freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Turn-Verein Schömberg.

Am Sonntag den 12. Septbr. findet unser **Waldfest**

verbunden mit **Schlussturnen** statt. Beginn des **Einzelwettkampfs** um 1 Uhr. Hierzu werden Freunde und Gönner der Sache freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Neuenbürg.

6-8 tüchtige Tagelöhner

können sofort eintreten bei **Gg. Haizmann.**

Jedermann kann nebenbei ohne Berufsstörung

Geld verdienen

durch leichte acquiritorische Tätigkeit in Bekanntheitkreisen für eine alte, gut eingeführte Feuer-, Unfall- u. Haftpf.-Vers.-Ges. Man schreibe sofort unter S. L. 8905 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Die gemäß § 52 der Statuten vorzunehmende

ordentl. General-Versammlung

findet am

Sonntag den 12. ds. Mts.,

nachmittags 2 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Höfen statt.

Tages-Ordnung:

1. Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahrs.
2. Sonstiges.

Der Kassenvorstand.



Schwarzwald-Verein.

Am Samstag, den 11. Septbr., abends 8 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

findet im Gasthof z. „Bären“ in Neuenbürg statt, behufs Besprechung der Festsahrt des Vereins am 20. Sept. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung bitte ich die Mitglieder möglichst vollzählig zu erscheinen.

Mit Waldheil!

H. Bozenhardt.

Waldrennach.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 12. September 1909

in das Gasthaus z. „Röhle“ in Waldrennach

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Julius Weidner, Maler, Neuenbürg.

Marie Klink,

Tochter des † Fr. Klink, Eisen Schmieds, Waldrennach.

Ausgang um 1 1/2 Uhr.

Zwei

Gasarme

mit je 4 Gasglühlicht-Lampen für Schaufenster werden sehr billig abgegeben

E. J. Wolf,

Pforzheim, Berrennerstr. 3.

Kapfenhardt.

Gelber

Schnauzer

ist mir zugelaufen und kann innerhalb 8 Tagen gegen Erstattung der Unkosten abgeholt werden bei

J. Gengenbach.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in:

Glasierten Steingewand- röhren für Abort- und Kanalisation-Anlagen, sowie **tonische Kaminanfänge**, ferner **Backsteine**, **Kaminsteine**, **Salzziegel**, **Siberschwänze**, **Dachschindeln**, **rheinische Schwemmsteine** 12, 14 und 16 cm stark, **Portlandzement** und **schwarzer Kalk** in Säcken.

Karl Bozenhardt,

Maurermeister.

Neuenbürg.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern nebst Zubehör ist an ruhige Familie auf 1. Oktober oder 1. Januar zu vermieten.

Ernst Scholl.

Ja ein größeres Sägewerk nach Oberbayern wird ein tüchtiger

Obersäger,

der auch im Holzeinteilen bewandert ist, gegen gute Bezahlung gesucht.

Zu erfragen bei

Robert Silbereisen,
Neuenbürg.

Junger Mann,

welcher Lust hat, das Maler- u. Tapezierhandwerk gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später in die Lehre treten. Näheres

Eng. Sieb, Tünchmeister,
Etlingen, Baden.

Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl bei

G. Neesh.